

KOMMUNIKATIONSLEITFADEN FÜR UNTERNEHMEN

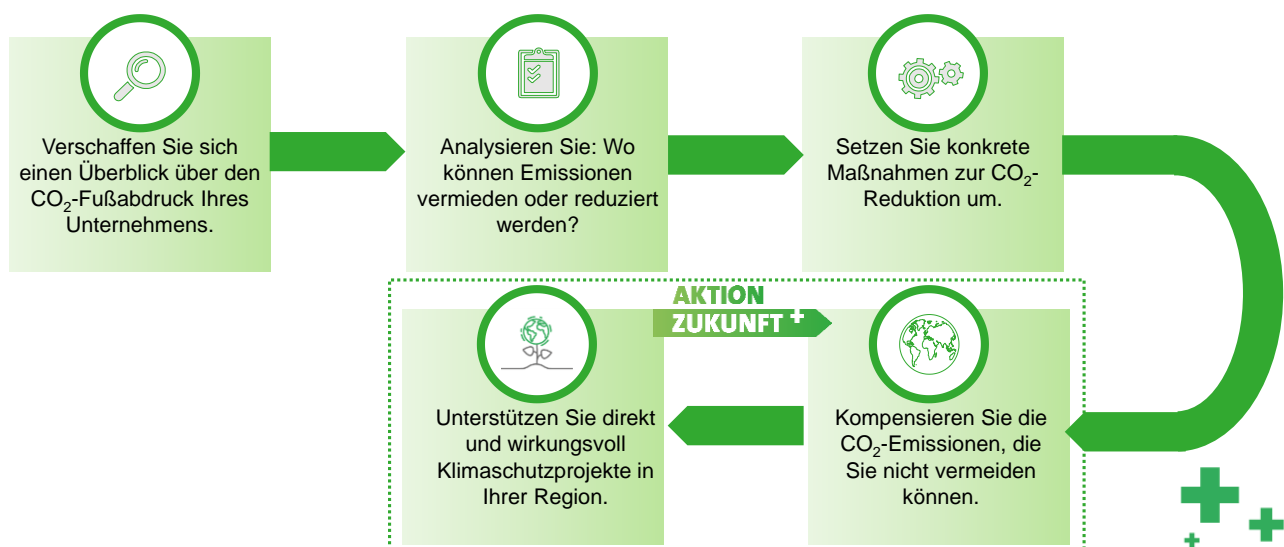
Klimaneutralität und Kompensation bzw. Emissionsausgleich

Im alltäglichen Sprachgebrauch werden die Begriffe **Klimaneutralität und Treibhausgasneutralität** meist gleichbedeutend genutzt, auch wenn sie es nicht sind: Treibhausgasneutralität adressiert nur die Emission von Treibhausgasen bzw. deren Vermeidung. Klimaneutralität hingegen greift deutlich weiter und umfasst auch weitere klimaschädliche Effekte, wie z.B. die Auswirkungen von Wasserdampf oder die Änderung des Albedos der Erdoberfläche.

Unternehmen und Produkte werden dennoch häufig als klimaneutral bezeichnet, da der Begriff (noch) nicht einheitlich definiert ist. Derzeit wird von der Internationalen Organisation für Normung (ISO) ein entsprechender Standard unter der Nummer ISO/DIS 14068 (Greenhouse gas management and climate change management and related activities - Carbon neutrality) ausgearbeitet, der voraussichtlich Mitte 2024 fertig vorliegen wird. Grundsätzlich bedeutet der Begriff klimaneutral hier, dass **keine Emissionen** freigesetzt oder aber **entstandene Emissionen ausgeglichen werden**. Bei dem Ausgleich von Emissionen spricht man häufig auch von Kompensation.

Bevor man sich als klimaneutral bezeichnen kann, muss folglich bestimmt werden, welche Menge an Treibhausgasemissionen im Unternehmen bzw. für ein Produkt oder eine Tätigkeit anfallen. Dies geschieht über eine **Treibhausgasbilanz**. Im Anschluss erfolgt der Ausgleich mittels sogenannter „**CO₂-Zertifikate**“. Ein Zertifikat steht für eine Tonne CO₂, welche durch Klimaschutzprojekte, meist in Ländern des globalen Südens, reduziert wurde. Diese Minderung kann sich die:der Käufer:in des Zertifikats auf die eigenen Emissionen anrechnen lassen. Die Klimaschutzprojekte werden durch den Verkauf der Zertifikate finanziert und würden ohne diese Finanzierung nicht umgesetzt werden. Werden mindestens so viele CO₂-Zertifikate erworben, wie das Unternehmen gemäß seiner Treibhausgasbilanz ausstößt, ist es **bilanziell klimaneutral**.

Wichtig ist, dass Sie in Ihrer Kommunikation den Dreiklang des unternehmerischen Klimaschutzes beachten – und natürlich auch in ihrer eigenen Klimastrategie: Bevor Emissionen ausgeglichen werden, sollten sie zunächst alle Möglichkeiten ausschöpfen, diese Emissionen zu vermeiden oder zu reduzieren. Der Ausgleich von Emissionen durch den Kauf von Zertifikaten sollte stets der letzte Schritt sein und nur für nicht vermeidbare Emissionen genutzt werden.



Problematisch ist zudem, dass es (noch) keine Regelung gibt, welche Emissionen im Rahmen der Treibhausgasbilanz betrachtet werden.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Unternehmen A (A) und Unternehmen B (B) produzieren Druckerpapier und bezeichnen sich als klimaneutral. Hierfür haben sie ihre Emissionen berechnet. A hat eine umfassende Analyse durchgeführt und auch jegliche Energieverbräuche seiner gesamten Lieferkette erfasst. Es wird so z.B. neben der eigentlichen Papierfabrik auch die Produktion von Zellulose in einem Nachbarland und deren Transport betrachtet. Unternehmen B hingegen erfasst allein den Energieverbrauch seiner Papierfabrik. Die Emissionsmenge von A liegt aufgrund des größeren Betrachtungsrahmens deutlich über jener von B. Nach aktueller Lage ist es zulässig, dass beide Unternehmen in entsprechender Höhe CO₂-Zertifikate erwerben und sich als klimaneutral bezeichnen.

Um falsche oder irreführende Kommunikation zu vermeiden, sollte stets ersichtlich sein, welche Methode der Treibhausgasbilanzierung verwendet, welche Emissionen im Rahmen der Treibhausgasbilanz betrachtet und wie die Klimaneutralität erreicht wurde. Hierfür sollte, neben der Menge an gekauften Zertifikaten, auch die Projekte und deren Zertifizierungsstandards genannt werden. Zudem sollte für Dritte immer klar ersichtlich sein, dass die Klimaneutralität durch CO₂-Ausgleich bzw. Kompensation erreicht wurde und somit grundsätzlich CO₂-Emissionen anfallen. Das entsprechende Unternehmen/Produkt ist somit nicht frei von Emissionen, sondern nur bilanziell durch Zertifikate klimaneutral.

Emissionsausgleich mit der Aktion Zukunft+

Wenn Sie die Aktion Zukunft+ unterstützen, tätigen Sie keinen direkten Kauf von CO₂-Zertifikaten, sondern eine **Spende für Klimaschutzprojekte**. Durch Ihre Spende werden Klimaschutzprojekte vor Ort (Projekte in der Region) und in Ländern des globalen Südens (Projekte weltweit) unterstützt. Der CO₂-Ausgleich erfolgt dabei durch die Projekte weltweit. Hier werden mittels Ihrer Spendengelder CO₂-Zertifikate des freiwilligen Kohlenstoffmarktes im Namen der Aktion Zukunft+ erworben, unwiderruflich stillgelegt und somit dem Markt entzogen. Diese Stilllegung erfolgt nicht individuell für jede:n Spender:in, sondern gesammelt nach definierten Zeiträumen. Die abgeschlossenen Stilllegungen sind in den Registern der Zertifizierungsstandards (z. B. Gold Standard) öffentlich einzusehen. Auf der Webseite der Aktion Zukunft+ werden die entsprechenden Projekte verlinkt.

Beim klassischen Kauf von CO₂-Zertifikaten bei anderen Anbietern erhalten Sie als Nachweis für die CO₂-Minderung einen sogenannten Einzelstilllegungsnachweis. Solch ein Nachweis ist nicht mit dem Spendencharakter der Aktion Zukunft+ vereinbar. Deshalb erhalten Sie für die von Ihnen unterstützten Projekte weltweit keinen Einzelstilllegungsnachweis, sondern stattdessen eine individuelle **Urkunde im Namen der Aktion Zukunft+ (das Zukunft+ Zertifikat)**, welche Ihren Beitrag und die damit erzielte CO₂-Minderung belegt. Diese können Sie nutzen, um Ihr Engagement öffentlich sichtbar zu machen. Zudem erhalten Sie eine **offizielle Spendenquittung**.

Für Unternehmenskunden wird sichergestellt, dass das Zukunft+ Zertifikat erst nach der Stilllegung ausgegeben wird, so dass das Unternehmen von einer bereits getätigten Kompensation sprechen kann.

Um Missverständnisse zu vermeiden und rechtssicher zu agieren, können Sie bei Ihrer Kommunikation zur Kompensation mittels der Aktion Zukunft+ folgende Formulierung verwenden:

- Wir unterstützen die Aktion Zukunft+ und haben [Menge] Zukunft+ Zertifikate erworben. Mit dieser Spende unterstützen wir Klimaschutzprojekte im Landkreis München und tragen so zum lokalen Klimaschutz bei. Zudem werden im Rahmen der Aktion

Zukunft+ auch Klimaschutzprojekte im globalen Süden unterstützt. Unser finanzieller Beitrag hat so zu einer CO₂-Einsparung von [Menge] Tonnen geführt. Die Aktion Zukunft+ ist ein Projekt des Landkreises München in Kooperation mit der Energieagentur Ebersberg-München gGmbH.

Sie können natürlich auch auf bestimmte lokale Projekte eingehen – Bildmaterial können wir Ihnen zur Verfügung stellen.

- Wir unterstützen die Aktion Zukunft+ und haben [Menge] Zukunft+ Zertifikate erworben. Mit unserer Spende haben wir zur Umsetzung des Projekts [Projektname] in [Projektort] beigetragen. Das lokale Projekt der [Projektumsetzer:in] spart insgesamt [Menge] Tonnen CO₂ ein. Zudem werden im Rahmen der Aktion Zukunft+ auch Klimaschutzprojekte im globalen Süden unterstützt. Unser finanzieller Beitrag hat dort zu einer CO₂-Einsparung von [Menge] Tonnen geführt. Die Aktion Zukunft+ ist ein Projekt des Landkreises München in Kooperation mit der Energieagentur Ebersberg-München gGmbH.

Neben der Urkunde (dem Zukunft+ Zertifikat) stellen wir Ihnen gerne weitere Kommunikationshilfen zur Verfügung, zum Beispiel Flyer oder auch individualisierte Plakate. Kontaktieren Sie uns hierzu gerne direkt unter unternehmen@aktion-zukunft-plus.de.